

Angler setzen bedrohte Schlammpeitzger am Messegelände aus



Neuer Lebensraum für eine bedrohte Fischart: Helmut Speckmann setzt den Schlammpeitzger im Rückhaltebecken am Messegelände aus.

© Quelle: Elena Richert

Weil Tümpel und Dorfteiche austrocknen, haben Angler vom Anglerverband Niedersachsen und vom Angelsportverein Luthe 15 Exemplare des Schlammpeitzgers umgesiedelt. Künftig schwimmen die Fische in einem Regenrückhaltebecken am Messegelände in Hannover. Vermehren sie sich dort?

Hannover. In einem Regenrückhaltebecken am Messegelände schwimmen jetzt 15 Schlammpeitzger. Die länglichen Fische, auch bekannt als „Gewitterfuzer“ oder „Piepaale“, sind vom Aussterben bedroht und stehen sogar auf der Roten Liste, weil ihr natürlicher Lebensraum, Teiche und Tümpel, immer mehr verschwindet. Noch vor einigen Tagen war das Grabensystem der Steinhuder Meerbruchwiesen das Zuhause der Fische. Auf Initiative des Anglerverbandes Niedersachsen (AVN) und des Angelsportvereins Luthe (ASV Luthe) wurden sie gefangen und nach Hannover gebracht. Das Ziel der Aktion: Die Fische sollen sich in dem neuen Lebensraum vermehren.

Nach überstandener Quarantäne in der Teichanlage des AVN hat Fischereibiologe Helmut Speckmann die 15 Schlammpeitzger nun von mit dem Kescher in das Rückhaltebeckenbecken entlassen. Speckmann und Jan Schiffers

vom ASV Luthe hoffen, dass in drei Jahren statt 15 knapp 10.000 Fische durch das Becken schwimmen. Diese sollen dann sollen in großen Teilen von Niedersachsen ausgewildert werden.



Die Schlammpeitzger sollen als „Flagfischart“ für weitere Artenschutzprojekte dienen, wie Schiffers sagt. Das heißt, an ihrem Beispiel soll erprobt werden, wie man mit Kleinfischarten umgehen kann und ob eine solche Umsiedlung gelingen kann. Ein Erfolg des Projekts lasse auf die Durchführung weiterer Artenschutzprojekte hoffen, sagt Schiffers.

Rückhaltebecken bietet idealen Lebensraum

Das Becken am Messegelände gehört der Firma Arvato. Seine Abteilung sei überrascht von der Anfrage des Anglerverbandes Niedersachsen und des Angelsportvereins Luthe gewesen, sagte Heiko Pikal von Arvato. Bisher diene das Becken lediglich dazu, um eine Überlastung des Entwässerungssystem zu verhindern. „Vor dem Hintergrund des Artensterbens auch hier bei uns in Niedersachsen unterstützen wir das Schlammpeitzgerprojekt sehr gerne“, sagt Pikal.

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover hat sein Unternehmen das 4.700 Quadratmeter große Regenrückhaltebecken zur Verfügung gestellt. Es soll als idealer Lebensraum für die sechs Weibchen und neun Männchen dienen, da es auch bei Hitze nicht austrocknet. Schiffers bezeichnet die Zusammenarbeit zwischen Arvato und den Anglerverbänden zur Erhaltung des Schlammpeitzgers als „Leuchtturmprojekt“. Er hofft, dass auch in Zukunft Wirtschaft und Naturschutzverbände für den Artenschutz zusammenarbeiten.

Quelle: HAZ vom 19.11.2022 / von Katharina Pieper / Foto's: Elena Richert